

Ausgabe 87 · Juni 2023

Unsere **VORWÄRTS**





Inhalt

Editorial	3	Herzlich willkommen!	9
“VORWÄRTS“ bleibt auf Erfolgskurs	4	Mit dem Glasfaseranschluss zu noch	
Peter Müller – unermüdlich im Einsatz.	6	schnellerem Internet.	10
Wahl zum Aufsichtsrat	7	Die wichtigsten Fragen im Überblick.	11
Bezug im Neubau – Die ersten Mitglieder ziehen ein	8	Kinderseite	12

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
 “VORWÄRTS“ eG
 Robert-Uhrig-Straße 38 A
 10315 Berlin
 Tel.: 030 · 52 29 41 0
 Fax: 030 · 52 29 41 99
 Internet: www.wg-vorwaerts.de
 E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

WOHNUNGSBAU
 GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign
 & Kommunikation GmbH
 Immanuelkirchstraße 3/4
 10405 Berlin
www.layon.de

Textautoren Peter Müller, Tom Wünsche, Detlef Siedow, Mathias Nordmann,
 Juliane Lützkendorf-Gast

Fotos/Abbildungen VORWÄRTS Archiv, Deutsche Telekom AG, Wohnungs-
 baugenossenschaften Berlin, Berliner Stadtreinigung (BSR), somchairakin /
 Adobe Stock, moquai86 / Adobe Stock, all-free-download.com

BSR-Kieztage: Sperrmüll abladen, Fundstücke einladen.

In letzter Zeit sind uns doch immer mal wieder kleine Sperrmüll-Ecken aufgefallen. Im Rahmen der BSR Kieztage können Sie Ihren Sperrmüll noch näher entsorgen. Die BSR kommt zu zentralen Punkten in Lichtenberg, um Ihren Sperrmüll abzuholen.

Bringen Sie Kaputtes und Altes, ob Groß oder Klein vorbei. So tragen Sie dazu bei, Ihr direktes Wohnumfeld sauber zu halten und sparen sich auch den Weg zum Recyclinghof.

Das Schöne an den Kieztagen: Sie bieten Raum für einen Tausch- und Verschenkenmarkt, bei dem Sie gut Erhaltenes abgeben können.



Das werde ich auf dem Kieztage los: Sperrmüll, Altholz, Matratzen, Elektrogeräte, Alttextilien

Das lasse ich zu Hause oder bringe es zum Recyclinghof: Altreifen, Lacke, Farben, Bauschutt, Batterien, Alt-Medikamente, kontaminiertes Holz

Aktuelle Termine und weitere Infos finden Sie unter www.bsr.de/mein-sperrmuell-kieztage-30414.php



Tom Wünsche und Detlef Siedow

Editorial

■ Da ist er nun doch nach langer Zeit gekommen, ein Kompromiss zum neuen Heizungsgesetz.

Wohlgemerkt der Kompromiss der Regierungskoalition, da hat der Bundestag noch gar nichts dazu gesagt. Nun soll das Gesetz nach langer und häufig unsachlich geführter Diskussion Wirklichkeit werden.

Worum geht es und was bedeutet das für unsere Genossenschaft? Mit dem „Heizungsgesetz“ soll lediglich das schon seit 2020 bestehende „Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden“ kurz Gebäudeenergiegesetz – (GEG) geändert werden.

Mit dem GEG soll „ein möglichst sparsamer Einsatz von Energie in Gebäuden einschließlich einer zunehmenden Nutzung erneuerbarer Energien zur Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom für den Gebäudebetrieb“ erzielt werden. Klimaschutz, Ressourcenschonung und Energieunabhängigkeit stehen im Zentrum des Gesetzes. Ambitionierte energie- und klimapolitische Ziele sollen erreicht sowie der Anteil der erneuerbaren Energien erhöht werden.

Der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit darf dabei nicht aus den Augen verloren werden. Mit dem Krieg in der Ukraine wurde jedoch klar, dass die Ziele schneller umgesetzt werden müssen. Insbesondere die ausländische Energieabhängigkeit wurde der Bundesrepublik deutlich vor Augen geführt.

Den Zielen des Gesetzes und dem Änderungsentwurf fühlen wir uns als

Wohnungsbaugenossenschaft schon lange verpflichtet.

Eigentlich wäre es überflüssig, an dieser Stelle auf unseren komplett wärme gedämmten Bestand hinzuweisen. Wir machen es aber gern, da dies eine Mühe aller Mitglieder war, die sich bereits heute auszahlt.

Neu an der Diskussion ist allerdings, dass die Fernwärmeversorgung ganz unvermittelt höchste Aufmerksamkeit erhalten hat. Es hat sich nun die Erkenntnis durchgesetzt, dass die hochgelobten Wärmepumpen in Ballungsgebieten doch nicht der Weisheit letzter Schluss sind.

Die Fernwärmesysteme stellen sich plötzlich als Joker der städtischen Energieversorgung dar. Die Kommunen werden verpflichtet, entsprechende Wärmepläne zu erstellen, damit klar ist, welches Haus an das System angeschlossen werden könnte.

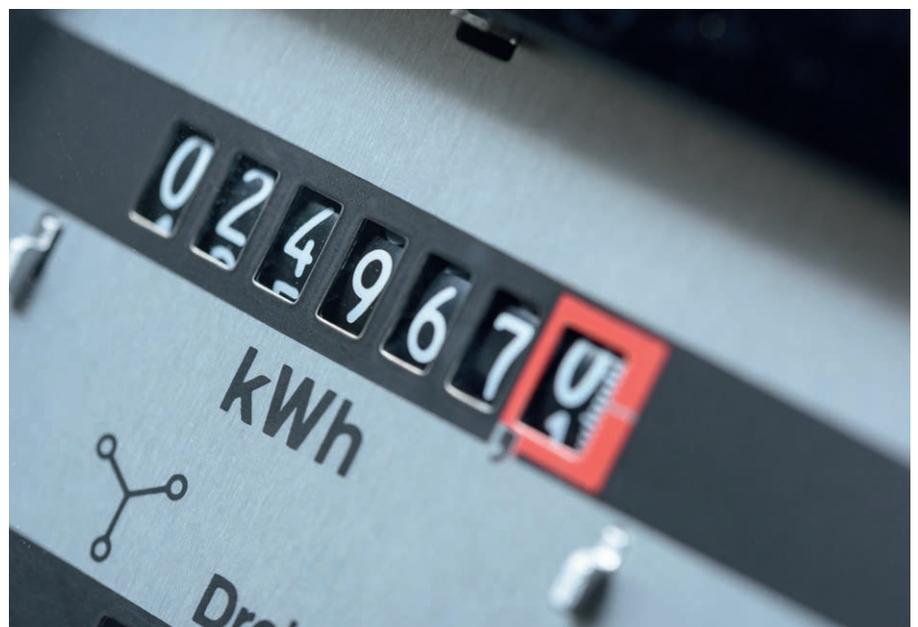
Fernwärmesysteme sind zwar teuer zu errichten, jedoch lässt sich die Wärme effizient erzeugen und einspeisen. Ein langfristiger Vorteil, der für erneuerbare Energien ideal sein kann.

Und da spielt die Wohnungsbaugenossenschaft „VORWÄRTS“ eG ganz vorn mit. Unser Bestand ist fast komplett in das Berliner Fernwärmenetz integriert.

Einige wenige Häuser in Friedrichsfelde und Karlshorst werden noch mit Gas beheizt. Diese sind aber bereit, demnächst an die Fernwärme angeschlossen zu werden.

Damit leistet unsere Genossenschaft einen messbaren Beitrag zu Energieeinsparung und zur Energiewende, ohne dass unsere Mitglieder eingeschränkt werden.

Ihr Vorstand





Bericht von der Vertreterversammlung

“VORWÄRTS“ bleibt auf Erfolgskurs

■ Der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller eröffnete die Vertreterversammlung am 23. Mai 2023 mit der Feststellung, dass sie erfreulicherweise wieder, ohne pandemiebedingte Einschränkungen, im ABACUS Tierpark Hotel stattfinden konnte.

Er dankte den Vertreterinnen und Vertretern, dass sie der Einladung des Aufsichtsrates gefolgt und so zahlreich erschienen sind. Mit einer Anwesenheit von 77,5 % der Eingeladenen konnte eine hohe Teilnahmequote verzeichnet werden.

Sein besonderer Gruß galt dem Vorstandsmitglied des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU), Maren Kern, die als Gast an der Vertreterversammlung teilnahm.

Weiterhin hieß er den Wirtschaftsprüfer Thomas Zimdars vom BBU sowie die Ersatzvertreterinnen und Ersatzvertreter unserer Genossenschaft als Gäste willkommen.

Danach beglückwünschte er den Vorstandsvorsitzenden Tom Wünsche zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum und informierte darüber, dass das Vorstandsmitglied Detlef Siedow vom Aufsichtsrat ab 1. Januar 2024 für weitere zwei Jahre wiederbestellt wurde.

Tom Wünsche begann den Bericht des Vorstandes mit der Feststellung, dass der unsägliche Krieg in der Ukraine immer noch andauert und sich neue Allianzen in der Welt bilden. Vieles, was bisher als sicher galt, muss in Frage gestellt werden. Die Preise sind hochgeschwungen, das Angebot an Waren und Dienstleistungen hat sich



Peter Müller

verknappt. Gleichzeitig sind die Zinsen deutlich gestiegen, was Kredite verteuert. Dies wirkt sich unmittelbar auf den Wohnungsbau aus. In diesem Spannungsfeld muss sich die Genossenschaft bewegen und behaupten.

Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2022 konnte Tom Wünsche feststellen, dass wir trotz aller Einschränkungen und Unwägbarkeiten alle gesteckten Ziele erreicht haben.

Die konkreten wirtschaftlichen Ergebnisse sprechen für sich.

1. Die “VORWÄRTS“ hat 2022 einen bilanziellen Jahresüberschuss von 4,83 Mio. € erwirtschaftet.

2. Die Bilanzsumme ist von 233 Mio. € auf 250,5 Mio. € gestiegen.

3. Die Eigenkapitalquote 2022 liegt bei 51,89 %. In Euro ausgedrückt bedeutet dies, dass unser Eigenkapital von 120 Mio. € im Jahr 2021 auf 125 Mio. € im Jahr 2022 gewachsen ist.

Dies ist die Grundlage für unsere stabile Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

■ Moderate Nutzungsgebühren

Die durchschnittliche Nutzungsgebühr lag im Jahr 2022 bei 5,96 €/m². Im Vorjahr waren es durchschnittlich 5,88 €/m².

Ohne Berücksichtigung der seit 2012 fertiggestellten Neubauten beträgt die durchschnittliche Nutzungsgebühr im Jahr 2022 sogar nur 5,84 €/m².

Diese Differenzierung macht die Angemessenheit unserer Nutzungsgebühren noch deutlicher.

Der Vorstandsvorsitzende ging dann auf das Thema Mieterhöhungen ein und erinnerte daran, dass er bereits in der Vertreterversammlung vor einem Jahr darauf hingewiesen hatte, dass unsere Genossenschaft seit 2017 außer Modernisierungserhöhungen keine regulären Anhebung der Nutzungsgebühren mehr vorgenommen



hat. Die im letzten Jahr geplante moderate Erhöhung der Nutzungsgebühren wurde um ein weiteres Jahr verschoben.

In diesem Jahr hat die Genossenschaft nun die Nutzungsgebühren angepasst. Die meisten Mitglieder haben die Mitteilung über die Erhöhung bereits erhalten.

Mit den daraus resultierenden Mieteinnahmen können wir die gestiegenen Aufwendungen teilweise kompensieren. Mit unserer Nutzungsgebühr liegen wir immer noch deutlich unter der Durchschnittsmiete für Wohnungen im Bereich unseres Regionalverbandes BBU, die im Jahr 2022 bei 6,52 €/m² lag.

■ Investitionen in den Bestand und Neubau

2022 investierte unsere Wohnungsbaugenossenschaft über 26 Mio. € in Baumaßnahmen (Vorjahr: 13,5 Mio. €).

Der größte Teil der Mittel floss mit 17,8 Mio. € in unseren Neubau in Friedrichsfelde, Einbecker Straße.

Für Instandsetzungs- und Instandhaltungsmaßnahmen wurden 4,1 Mio. € aufgewendet.

In der Frankfurter Allee haben wir im vergangenen Jahr unser Pilotprojekt zur Modernisierung der Heizungsanlage und Sanierung der Stränge in den Häusern 140 - 142 begonnen. Die Maßnahme hat über 3,5 Mio. € gekostet.

Diese Modernisierungsentscheidung hat sich als richtig erwiesen. Deshalb wird die Maßnahme in den nächsten Jahren fortgesetzt. Angesichts der von Tom Wünsche zum Beginn seines Berichtes geschilderten schwierigen Situation warf er die Frage auf, ob und wie wir in Zukunft solche Projekte weiter durchführen können. Ziel ist und bleibt natürlich, unseren Bestand auf hohem Niveau zu halten und Wohnbedingungen zu schaffen, die unsere Genossenschaftsmitglieder zufrieden stellen.

■ Baumaßnahmen 2023

Die Maßnahmen Heizungsmodernisierung und Strangsanierung werden

in der Frankfurter Allee 132 - 134 und 136 - 138 fortgesetzt.

Der Neubau in der Einbecker Straße steht kurz vor der Fertigstellung, die letzten Arbeiten werden derzeit durchgeführt. Alle 99 Wohnungen sind vermietet. In unserem Gewerbegebäude in der Einbecker Straße 119 haben wir fast eine Vollvermietung erreicht.

■ Diskussion

In der Diskussion wurden von den Vertretern die Kommunikation während der Baumaßnahmen, die Entwicklung von Fahrradstellmöglichkeiten, die Hausreinigung sowie die Möglichkeiten von weiteren Pack-Stationen erörtert. Daneben wurde die Arbeit der Hausmeister gelobt und der Appell an die Mitglieder gerichtet, den Müll verantwortlich zu trennen und so Verantwortung gegenüber den eigenen Nachbarn in der Genossenschaft zu übernehmen.

■ Auszeichnung

Zum Abschluss der Vertreterversammlung würdigte Maren Kern als Vorstandsmitglied unseres Regionalverbandes BBU, die Leistungen von Peter Müller in seiner fast 30-jährigen Tätigkeit für die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG.

Der Aufsichtsrat und Vorstand verliehen Peter Müller für seine Verdienste die Ehrenmitgliedschaft der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG. In bewegenden Worten bedankte er sich bei den Vertreterinnen und Vertretern, dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Genossenschaft, für die Anerkennung und für die gute Zusammenarbeit.





Peter Müller und Maren Kern

Peter Müller – unermüdlich im Einsatz

■ Mit dem Ende der Vertreterversammlung am 23. Mai 2023 ging in unserer Genossenschaft eine Ära zu Ende.

Unser Aufsichtsratsvorsitzender Peter Müller hat sich entschieden, nicht mehr für das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden zu kandidieren. Er hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten außerordentliche Verdienste um die Genossenschaft erworben.

Zur Vertreterversammlung, die er zum letzten Mal leitete, hatten wir deshalb einen besonderen Gast eingeladen: Maren Kern, Vorstandsmitglied des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen.

In ihrer Laudatio ging sie auf seine vielfältigen Tätigkeitsfelder und sein großes Engagement ein. Unter anderem führte sie aus:

„Seit 1994 ist Peter Müller für die „VORWÄRTS“ tätig und hat in seiner

Funktion als Vorstandsassistent die heutige Genossenschaft maßgeblich geprägt. Besonders kurz nach der Wende, als es um die Zuordnung von Grund und Boden ging oder als das Altschuldenhilfe-Gesetz umgesetzt werden musste. Das hat ihn sicher viele Nerven gekostet. Peter Müller hat sich diesen langwierigen, komplexen und manchmal auch entmutigenden Aufgaben gestellt, sie mit Beharrlichkeit, Geduld und Akribie verfolgt und schließlich für die „VORWÄRTS“ erfolgreich abgeschlossen.“

Auch die Mitarbeiter waren ihm wichtig: Vor 25 Jahren stellte er z.B. die erste Auszubildende für die Genossenschaft ein. Die Kollegin arbeitet noch heute erfolgreich bei uns.

Viele Kontakte zu Vereinen und Organisationen in Lichtenberg verdankt die Genossenschaft ihm.

Das Nachbarschaftshaus „Kiezspinne“, die Volkssolidarität oder das

soziokulturelle Zentrum „UNDINE“ sind seitdem feste Partner.

Auch für die Mitgliederzeitung „Unsere VORWÄRTS“ legte er den Grundstein. Die Ausgaben begleitet er bis heute redaktionell.

Seit 2007 bekleidet er das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden der Genossenschaft: „Beharrlich, kritisch, aber immer konstruktiv – und dabei immer neugierig, offen und bereit, neue Wege zu gehen.“

Lieber Peter Müller, den lobenden Worten von Maren Kern kann sich das gesamte Team der Wohnungsbaugenossenschaft „VORWÄRTS“ eG nur anschließen.

Wir danken Ihnen für Ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen Ihnen und Ihrer Frau von Herzen alles Gute!

Der Aufsichtsratsvorsitzende verabschiedet sich

Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,

nachdem ich seit 2005 Mitglied des Aufsichtsrates und 17 Jahre dessen Vorsitzender sein durfte, habe ich mich entschieden, auf eine weitere Kandidatur zu verzichten.

Ich werde den viel zitierten Stafelstab an die jüngere Generation weiterreichen und nehme diese Entscheidung zum Anlass, mich bei all denen zu bedanken, die mich auf

diesem langen Weg begleitet haben. Insbesondere adressiere ich meinen Dank an die Vertreterinnen und Vertreter für das mir immer wieder entgegengebrachte Vertrauen.

Ich danke auch und ganz besonders herzlich den Mitgliedern des Aufsichtsrates für die Unterstützung und die aktive Beteiligung bei der Lösung der jeweils anstehenden Aufgaben sowie unserem Vorstand, Tom Wünsche und Detlef Siedow, für die stets konstruktive, kooperative und

lösungsorientierte Zusammenarbeit. Meinem Nachfolger, dem vom Aufsichtsrat am 24. Mai 2023 gewählten neuen Vorsitzenden Niels Berkholz, wünsche ich alles Gute und viel Erfolg für seine verantwortungsvolle Tätigkeit, den Vorstand bei der Realisierung der Zielstellung zu unterstützen, die wirtschaftliche Stabilität unserer Wohnungsbaugenossenschaft „VORWÄRTS“ eG auch in Zukunft zu sichern.

Ihr Peter Müller

Wahl zum Aufsichtsrat

Gemäß der Satzung unserer Genossenschaft werden Aufsichtsratsmitglieder für die Dauer von drei Jahren gewählt und können sich nach Ablauf dieser Zeit einer Wiederwahl stellen.

Nach dieser Regelung endet die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder Niels Berkholz, Bernd Kirchner und Peter Müller. Peter Müller hat auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Die Mit-

glieder des Aufsichtsrates bedauerten die Entscheidung ihres Vorsitzenden, dankten ihm für die vielen Jahre guter und konstruktiver Zusammenarbeit und wünschten ihm alles Gute für die Zukunft. Erneut für den Aufsichtsrat kandidieren Niels Berkholz und Bernd Kirchner.

Erstmals kandidiert Jeko Jekov für den Aufsichtsrat. Er ist 32 Jahre alt und

seit dem 19. Dezember 2022 Mitglied unserer Genossenschaft. Jeko Jekov besitzt einen Universitätsabschluss auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre und hat das Steuerberaterexamen abgelegt. Er ist als Steuerberater tätig.

Alle drei Kandidaten sind von der Vertreterversammlung für drei Jahre gewählt worden.



v.l. Marianne Freyberg, Jeko Jekov, Dr. Barbara Suske, Bernd Kirchner, Sarah Röhr, Niels Berkholz

■ Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Auf seiner konstituierenden Sitzung am 24. Mai 2023 hat der Aufsichtsrat folgende Aufgabenverteilung beschlossen:

Vorsitzender des Aufsichtsrates und Personalausschusses	Niels Berkholz
Stellvertreter des Vorsitzenden	Mario Zelasny *
Schriftführerin	Sarah Röhr
Stellvertretender Schriftführer	Bernd Kirchner
Vorsitzende des Finanz- und Wirtschaftsausschusses	Dr. Barbara Suske
Mitglieder des Finanz- und Wirtschaftsausschusses	Niels Berkholz, Jeko Jekov
Vorsitzender des Ausschusses „Bauen und Wohnen“	Mario Zelasny *
Mitglieder des Ausschusses „Bauen und Wohnen“	Marianne Freyberg, Bernd Kirchner

* Mario Zelasny konnte leider nicht anwesend sein



Bezug im Neubau – Die ersten Mitglieder ziehen ein

■ Kurz vor Weihnachten 2021 kam der Anruf von der Vermietungsabteilung der Genossenschaft: „Ab dem 1. Januar ist die Online-Bewerbung für den Neubau möglich.“ Das war das erhoffte Zeichen, quasi ein Weihnachtsgeschenk für Bianca Korn und Oliver Bauer.

Schon während der Pandemie kam der Gedanke auf zusammenzuziehen. Herr Bauer hatte sich schon auf eine Warteliste für eine 4-Zimmer-Wohnung setzen lassen, denn die beiden Kinder wollten so langsam ein eigenes Zimmer. Da er bereits, seit 9 Jahren Mitglied bei uns ist, sind die beiden in unserer Mitgliederzeitung über das Neubauvorhaben in der Einbecker Straße gestolpert und hatten mit dem Gedanken gespielt, dass dort eine Wohnung doch ideal wäre. Die Anbindung ist super und trotzdem ist die Gegend relativ ruhig. Neben der Wohnungsgröße waren dies entscheidende Punkte: Denn Frau Korn kommt ursprünglich aus Moabit und muss auch zukünftig vom Tierpark zum Tiergarten fahren. So war es Oliver Bauer besonders wichtig, dass es ihr gefallen muss, wo die zukünftige gemeinsame Wohnung sein wird. Unser Neubau hat überzeugt: Nachdem die beiden direkt am 1. Januar die Bewerbung online ausgefüllt haben, kam auch schon zwei Tage später die Zusage für eine Wohnung. Und der Vorvertrag wurde im Januar 2022 persönlich in der Geschäftsstelle eingeworfen.

So ein genossenschaftsinterner Umzug wirkt sich für drei Jahre auch auf die Miete aus. Wir bezuschussen 50 Cent pro Quadratmeter, wenn das Mitglied bereits länger als fünf Jahre in einer unserer Wohnung



Schlüsselübergabe an Bianca Korn und Oliver Bauer

lebt. Da dies hier bei Familie Bauer der Fall war, haben sie am Ende der drei Jahre in etwa einen ganzen Monat gratis in ihrer neuen Wohnung gewohnt. Und für alle die sich verkleinern wollen: Es gibt bei einem internen Umzug eine Umzugsprämie. Aber zurück zu Familie Bauer/Korn und zu dem Neubau.

Ab der Grundsteinlegung waren die beiden regelmäßig auf der Baustelle und beobachtenden das Geschehen. „Zwar ist es nicht unser Eigentum, was wir beziehen, es fühlt sich allerdings ein wenig so an.“ erzählt Frau Korn und ergänzt: „Es wird unser erstes gemeinsames Nest. Darauf freuen wir uns alle sehr.“

Und am 22. Mai 2023 war es dann so weit. Beide waren pünktlich um 8 Uhr am Neubau und haben sich ihre Schlüssel für ihr gemeinsames neues Zuhause abgeholt. Jetzt gibt es nicht mehr meins und deins –

sondern unsers. Auch die Teenager freuen sich, ab sofort jeder in das eigene Zimmer zu gehen. Und wenn die ersten Worte in der neuen Wohnung „Ach schön!“ waren, kann es ja hoffentlich auch nur schön werden.

Wir heißen alle neuen Bewohner herzlich willkommen!



Einwurf Vorvertrag



Herzlich willkommen!



Andreas Busse
mit Emilia Alice geb. 15.08.2022



Antonio und Jacqueline Weltkop
mit Amanda geb. 22.10.2022



Alba Sanchez und Daniel Rautcher
mit Ian geb. 25.01.2023

Wir begrüßen fünf weitere neugeborene „Mitglieder“
in unserer Genossenschaft.

Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach
der Geburt ihres Nachwuchses ein **Baby-Starter-Paket**.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0**
bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.



Sabrina Papentin
mit Frieda geb. 24.12.2022



Dascha und Alexander Epp
mit Martin geb. 28.03.2022



Mit dem Glasfaseranschluss zu noch schnellerem Internet

■ Glasfaser, was ist das überhaupt und wozu brauchen Sie noch eine weitere Dose im Flur, es funktioniert doch alles wie es ist. Das sind bei vielen unserer Bewohner, die ersten Gedanken, die durch den Kopf schwirren, wenn es um das Thema Glasfaser geht: Deshalb wollen wir ein bisschen Licht ins Dunkel bringen.

Eine schnelle Internetverbindung ist heute wichtiger denn je – gerade in den letzten Jahren als Home-Office und Home-Schooling durch die Corona-Pandemie immer mehr zum Thema wurden. Herkömmliche Internetanschlüsse, wie VDSL- oder das Kabelnetz, kommen hier oft an ihre Kapazitätsgrenzen.

Bei VDSL, also Internet über die Telefonleitung, ist die Geschwindigkeit sehr stark von der Leitungslänge abhängig.

Beim Internet über das Kabelnetz wird die Geschwindigkeit stark durch die Anzahl, der am Kabel angeschlossenen Haushalte bestimmt.

Zukunftssicher sind daher nur Glasfaser-Anschlüsse. Doch die Glasfaser-Kabel müssen – als neuer Anschluss (ähnlich wie beim Wasseranschluss oder Gasanschluss) – zuerst in die Häuser verlegt werden. Das hat die Telekom vor einiger Zeit getan. Jedes Haus hat bis in den Keller den Hauptanschluss erhalten.

Einige Bewohner hatten sich bereits dazu entschlossen, die Verbindung bis in die Wohnung umzusetzen. Und jetzt Anfang Juni startete der Vollausbau: Das heißt, alle Wohnungen bekommen die Glasfaserdose bis in die Wohnung gelegt. Dafür legt die Deutsche Telekom die Glasfaserleitungen in die Treppenhäuser bis an

die Wohnungstüren. Anschließend wird aus Ihrer Wohnung ein Loch in den Hausflur gebohrt. Das Kabel wird durchgezogen und mit einem Aufputzkanal circa drei Meter in Ihre Wohnung gelegt.

Wenn Sie die Anschlussdose (Format: 9 x 11 x 3 cm) in einen anderen Raum haben wollen (Achtung: auf eigene Kosten), teilen Sie dies bitte dem Monteur mit. Er macht dann einen individuellen Termin mit Ihnen und baut die Dose dann in das gewünschte Zimmer. Die konkreten Installationstermine finden Sie in Ihren Aushängen. Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung: Bitte gewähren Sie den Monteuren Zugang zu Ihrer Wohnung, um zukünftige Arbeiten bzw. Maßnahmen zu vermeiden.

Vielen Dank.



Die wichtigsten Fragen im Überblick

■ Welche Vorteile bietet Glasfaser?

Glasfaser bedeutet durch die High-speed-Technologie surfen mit hoher Geschwindigkeit. Durch eine stabile Leistung können große Datenmengen geladen werden. Das heißt weniger Störung bei Ton und Bild und paralleles Nutzen von Streamingdiensten, Videokonferenzen oder surfen. Und die neue Technologie ist ökologisch, denn Glasfasernetze verbrauchen weniger Energie als Kupfernetze und erzeugen keine elektromagnetische Strahlung.

■ Wie lange dauern die Arbeiten in meiner Wohnung?

Der Monteur sollte nach circa 15 bis 30 Minuten in Ihrer Wohnung fertig sein.

■ Kann der Anschluss auch in einen anderen Raum gelegt werden?

Ja, allerdings auf Ihre eigenen Kosten und nicht am Installationstag. Es wird dann versucht, zeitnah einen Termin für Sie zu finden.

■ Welche Wohngebiete sind betroffen?

Die Telekom startet aktuell in der Brehm- und Robert-Uhrig-Straße und arbeitet sich durch alle Wohngebiete. Innerhalb dieses Jahres wollen wir das Projekt abschließen. Die Arbeiten können leider nicht nach Straßenzügen erfolgen, da noch einige Vorbereitungen zu erledigen sind. Keine Angst – alle Aufgänge und Mieter werden bedient.

■ Entstehen für mich Kosten?

Für den Einbau entstehen für Sie keine Kosten, deshalb appellieren wir an dieser Stelle an alle Mitglieder, den Monteur in die Wohnung zu lassen.



Glasfaser-Kabel

Denn nachträgliche Arbeiten verursachen vermeidbare Kosten.

Nur, wenn die Glasfaserdose nicht direkt in den Flur, in die Nähe der Eingangstür gelegt wird, sondern in einen anderen Raum soll, erhalten Sie eine persönliche Rechnung.

■ Funktioniert mein Internet wie gewohnt?

Ja, erst wenn Sie einen Glasfaservertrag abschließen, kommt auch die neue Technik zum Einsatz. Sie müssen Ihren Glasfaser-Router mit der Glasfaserdose koppeln und schon kommen alle Daten schneller an Ihren Rechner oder Fernseher.

Die bisherigen Internetanschlüsse, egal ob über die Telefondose oder die

Multimediodose funktionieren weiter.

■ Kann ich ausschließlich mit der Telekom einen Glasfaservertrag abschließen?

Nein. Grundsätzlich ist das Glasfasernetz für weitere Internetanbieter offen. Dies lassen Sie am besten beim Anbieter Ihrer Wahl prüfen.

■ Wo kann ich mich ausführlich über Glasfaser beraten lassen?

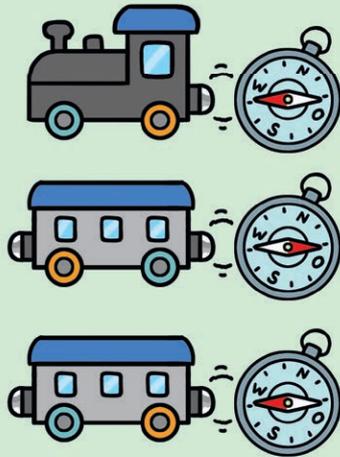
Im Telekom Shop im Ring Center in der Frankfurter Allee 113 sitzen die Experten.

Außerdem hat auch die Verbraucherzentrale eine Seite rund um das Thema bereitgestellt: Glasfaser: Häufige Fragen und Antworten zum Glasfaser-Anschluss – <https://t1p.de/6uuzh>

▶ Weißt du was ...?!

Waggons lassen sich nur an einer Seite koppeln!

Magnete können sich sowohl anziehen als auch abstoßen. Jeder Magnet hat – so wie die Erde, die auch ein riesiger Magnet ist – einen Nordpol N und einen Südpol S.



▶ Wissenswert

Was ist eine Sternschnuppe?

Vor allem im August habt ihr gute Chancen, Sternschnuppen am Nachthimmel zu sehen – immer dann, wenn sie in die Erdatmosphäre eintreten. In unserem Sonnensystem gibt es eine Sonne, acht Planeten (einer davon ist unsere Erde) und Millionen von Asteroiden, Kometen und Meteoroiden – alles Himmelskörper in unserem Sonnensystem. Sie unterscheiden sich in Größe, Zusammensetzung und ihrer Entfernung zur Sonne. **Ein Asteroid besteht aus festen Stoffen – Gestein und Metall. Brechen davon Stückchen ab, fliegen diese Trümmer auch in unserem Sonnensystem umher. Man nennt sie Meteoroiden. Kometen bestehen aus flüchtigen Substanzen, aus Staub und Wasser oder Kohlenmonoxid.** Da sie weiter von der Sonne entfernt sind, wo es kälter ist, sind die flüchtigen Substanzen gefroren. Kometen kann man sich als Eisbälle, in die Steine eingeschlossen sind, vorstellen. Kommt ein Komet in die Nähe der Sonne, verdampft das Eis, und Gesteinsbrocken werden freigesetzt. Diese Trümmerteilchen – auch Meteoroiden – fliegen nun im Gefolge des Kometen umher. Manchmal tritt ein

Bei einem Hufeisenmagneten findest du die Pole an den beiden Enden, bei einem schwarzen runden Pinnwandmagneten sind sie jeweils oben und unten. Was zieht sich an? N und S oder N und N oder S und S? Wie kann man herausfinden, welche Seite des Waggons der Nordpol ist? **Du brauchst einen Magneten, der mit N und S beschriftet wurde oder einen Kompass: Das rote Ende der Kompassnadel ist immer der Nordpol, denn es wird vom magnetischen Südpol der Erde angezogen.** Wenn du ein Ende des Waggons an den Kompass hältst, dann wird das rote Ende der Nadel von dem Südpol deines Waggons angezogen und vom Nordpol deines Waggons abgestoßen. Verwirrend ist übrigens, dass der magnetische Südpol der Erde im Norden liegt und umgekehrt. In welche Himmelsrichtung zeigt also die rote Kompassnadel, wenn kein Magnet in der Nähe ist?

Meteoroid auf seinem Flug durchs Weltall in die Atmosphäre unserer Erde ein. Er heißt dann Meteor. Meist bekommen wir das nicht mit, weil die Teile klitzeklein sind. Aber ab Stecknadelgröße kann man etwas erkennen. Der Meteor fliegt mit unglaublicher Geschwindigkeit auf die Erde zu und wird von der Atmosphäre sehr stark abgebremst. Dabei entsteht extreme Hitze und der Meteor verglüht oder zerplatzt.



Den Lichtstreifen des verglühenden Meteors sehen wir dann als Sternschnuppe. Schon seit der Antike haben sich die Menschen beim Anblick einer Sternschnuppe etwas gewünscht: Die blitzartig auftauchenden Sternschnuppen galten als Botschaften der Götter für das Erdenvolk.

▶ Würfelrätsel

Welche Würfel wird hier falsch dargestellt?



Tipp: Bei jedem Würfel beträgt die Summe der gegenüberliegenden Augen immer sieben.

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite

